

Unverkäufliche Leseprobe

Michaela Hanauer / Michaela Rudolph
Das Ponyrätsel, Band 05
Gefährlicher Ausflug



128 Seiten

ISBN: 978-3-505-12849-3

Mehr Informationen zu diesem Titel:
www.schneiderbuch.de

Michaela Hanauer
Michaela Rudolph

Das Ponyrätsel
Gefährlicher Ausflug

© 2011 SchneiderBuch
verlegt durch EGMONT Verlagsgesellschaften mbH,
Gertrudenstraße 30–36, 50667 Köln
Alle Rechte vorbehalten
Titelbild: Tina Schulte
Illustrationen: Isabelle Dinter
Umschlaggestaltung: Hohl & Wolf, KommunikationsDesign, Hainburg
Herstellung/Satz: Gabi König, München
Druck und Bindung: Bercker Graphischer Betrieb, Kevelaer
ISBN 978-3-505-12849-3

1 1 1 2 / 8 7 6 5 4 3 2 1



Die Ferien rufen



In der Klasse brummt es wie in einem Bienenstock.

„Ich verstehe, dass ihr am letzten Tag keine Lust mehr auf Unterricht habt“, ruft Frau Bäcker, die Klassenlehrerin. „Aber wollt ihr mir nicht wenigstens erzählen, was ihr in den Ferien vorhabt?“

„Ich ziehe zu Alexia auf den Sanderhof!“, verkündet Marie.

„Haben deine Eltern dich weggegeben, weil du zu sehr nach Pferd stinkst?“, neckt Zecke sie.

„Also bitte, Fabian! Das ist nicht sehr höflich!“, schaltet sich Frau Bäcker ein. Sie ermahnt ihn mit seinem richtigen Namen, den sonst niemand außer Zeckes Mutter benutzt.

„Er hat doch recht“, kichert Alexia. „Allerdings haben wir eher Maries Eltern weggegeben statt umgekehrt!“

„Hä?“, macht Bruno. Das ist ihm zu hoch.

„Meine Eltern fahren in die Berge und wollten mich eigentlich mitschleppen“, erklärt Marie. „Aber zwei Wochen ohne Sternchen ...“

„... und ohne Pepper und mich ...“, ergänzt Alexia grinsend.

„... das geht gar nicht“, bestätigt Marie.

„Mädchen“, sagt Julian abfällig. „Die kleben zusammen wie, wie ...“

„... wie Nudeln nach dem Kochen“, hilft Zecke.

„Genau“, lobt Julian, und sie klatschen sich ab.

Alexia lässt ein verächtliches „Pfft“ hören. „Und was macht ihr in den Ferien, wenn man fragen darf?“

„Meine Eltern machen auch Urlaub“, verkündet Bruno, „und ich darf ins Zeltlager. Mit ...“

Die beiden rempeln ihn an, aber es ist bereits raus: „... Julian und Zecke. He, was denn? Stimmt doch, oder?“

Marie und Alexia prusten los und mit ihnen der Rest der Klasse. Sogar Frau Bäcker kann sich ein Lächeln nicht verkneifen. „Da sind wir aber froh, dass ihr viel weniger zusammengluckt als die Mädchen!“

„Das ist etwas ganz anderes“, verteidigt sich Julian. „Wir sind richtig viele und bauen mit unserem Jugendleiter ein Floß, mit dem wir den Fluss runterfahren.“



„Eure Pläne klingen alle sehr spannend“, findet die Klassenlehrerin. „Ich wünsche euch viel Spaß und freue mich auf eure Erzählungen nach den Ferien!“

Am nächsten Tag tritt Marie im Hausflur ungeduldig von einem Fuß auf den anderen. Sie hat den Rucksack mit ihren Sachen schon in der Hand, aber die Ermahnungen ihrer Mutter wollen nicht enden.

„Sei freundlich zu Herrn und Frau Sander! Hilf auch mal im Haushalt, Tischdecken und Abräumen, verstanden?“

Marie nickt und will etwas erwidern, doch da geht es schon weiter.

„Fall nicht vom Pferd und geht rechtzeitig ins Bett. Auch wenn Ferien sind, müsst ihr nicht die ganze Nacht durchkichern ...“

Puh, wie lange das wohl noch so weitergeht? Erwachsene können soooo anstrengend sein! Als ob Marie das nicht alles selbst wüsste.

Mama drückt ihr ein paar Geldscheine in

die Hand. „Hier – bitte kauf davon ein paar hübsche Blumen für Frau Sander, das gehört sich so. Und spendiere Alexia ein Eis oder was ihr sonst so braucht. Der Rest ist für Notfälle, denn ich will nicht, dass die Sanders für dich bezahlen müssen.“

Marie nickt – nein, ein Schmarotzer will sie nicht sein. Das Geld verschwindet in der Jeans.

Dingdong. Endlich, die erlösende Türklingel.

„Guten Tag, Frau Röhrig“, ruft Alexia. „Bist du fertig?“ , wendet sie sich an Marie.

Marie drückt ihrer Mutter einen Kuss auf die Wange. „Du musst dir keine Sorgen um mich machen, versprochen! Grüß Papa von mir!“

Dann stürmt sie hinaus. „Das ging aber kurz und schmerzlos“, sagt Alexia, während sie zu den Ponys laufen, die vor dem Haus warten.

„Das glaubst du!“, lacht Marie und schnappt sich Sternchens Steigbügel. Sie

versucht sich behutsam in den Sattel zu ziehen, aber es gelingt ihr nicht. Was ist nur los? Hat sie von gestern auf heute das Aufsteigen verlernt?

„Gib mir deine Sachen“, bietet Alexia an. „Mit Rucksack ist es viel schwieriger, weil du das Gewicht zusätzlich heben musst.“

„Mit meinem Schulranzen schaffe ich es doch auch!“, wundert sich Marie.

„Der ist aber ein paar Kilo leichter als dein Feriengepäck“, meint Alexia.

„Zwei ganze Wochen! Das wird so was von genial“, jubelt Marie. „Jeden Tag ausreiten!“

„Und im Stall übernachten“, stimmt Alexia zu. „Ein bisschen schade nur, dass die Jungs nicht da sind, dann hätten wir eine richtige Hofparty schmeißen können.“

Wie auf Kommando taucht eine Gestalt vor ihnen auf dem Weg auf. Sie schiebt eine schwere Schubkarre vor sich her.

„Das ist doch Julian“, meint Marie.
Die Mädchen zügeln die Pferde.



„He, was machst du hier? Wolltet ihr nicht heute ins Zeltlager?“, fragt Alexia.

„Grmpf“, knurrt der Junge. „Bruno und Zecke sind schon los. Aber meine Mutter hat mich verdonnert, ihr zu helfen!“

Er deutet auf die Holzlatten, die er auf die Karre geladen hat.

„Sind die für euer Floß?“, will Marie wissen.

„Schön wär’s. Das ist unser alter Schuppen, den hat das letzte Gewitter erwischt, und jetzt will meine Mutter ihn unbedingt in diesen Ferien abreißen.“ Er imitiert die Stimme seiner Mutter: „Bevor unserem nächsten Besucher ein Brett vor den Kopf fliegt!“

„Verstehe“, meint Alexia. „Aber ihr habt doch ein Auto. Wieso fahrt ihr das Zeug nicht damit zum Wertstoffhof?“

„Ha, können vor Lachen, Fräulein Klug“, murrte Julian. „Mamas Auto springt nicht an und Brunos Eltern ...“

„... machen Urlaub“, ergänzt Marie.

Brunos Papa gehört die Autowerkstatt Huber. Ein rabenschwarzer Zufall.

„Und was ist mit Bruno und Zecke?“, bohrt Alexia. „Die hätten doch mit anpacken können.“

„Es genügt, wenn meine Ferien im Eimer sind“, behauptet Julian und schiebt eine Latte, die ins Rutschen geraten ist, zurück auf die Karre.

Alexia räuspert sich und deutet hinter seinem Rücken mit dem Finger auf sich, Marie, dann auf Julian und macht ein fragendes Gesicht.

Marie kapiert sofort. Alexia will Julian helfen, aber muss das wirklich sein?

HILF MARIE UND ALEXIA BEI IHRER ENTSCHEIDUNG:

1. Marie hat keine Lust, ihre kostbaren Ferientage zu opfern. Einen ganzen Schuppen einreißen? Für so einen Knochenjob haben sie doch gar nicht genug Kraft. Außerdem wird Julian ihre Hilfe nicht annehmen, wenn er sogar auf Bruno und Zecke verzichtet ...

Sollen die Mädchen ihre wohlverdienten Ferien genießen?

Dann lies bitte weiter auf Seite 35 (Möglichkeit A).

2. Alexia hat Mitleid mit Julian. Er hat sich doch so auf das Zeltlager und die Floßfahrt gefreut. Wegen dem ollen Schuppen sollte das für ihn nicht ins Wasser fallen. Mit den Ponys könnten sie den Abriss bestimmt beschleunigen. Sollen die Mädchen Julian helfen und ein paar Ferientage drangeben? Dann lies bitte weiter auf Seite 59 (Möglichkeit B).